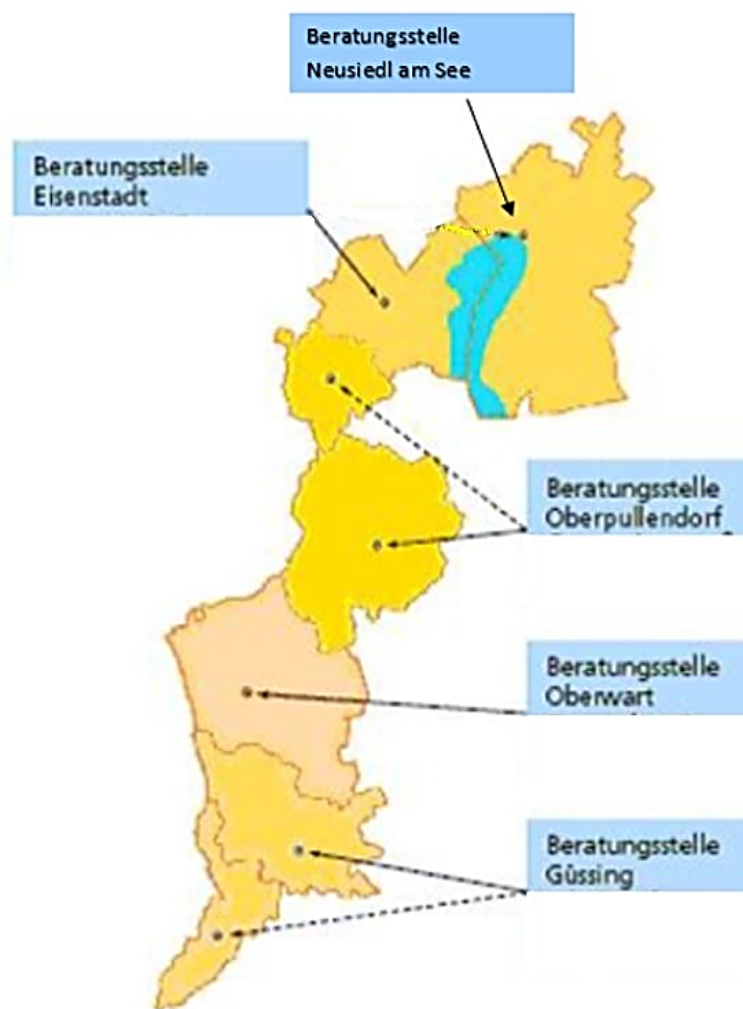


*Jahresbericht des Schuljahres 2024/25
der Abteilung*

Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst



Webpräsenz:

<https://www.bildung-bgld.gv.at/>

<https://www.bildung-bgld.gv.at/service/schulpsychologie/beratungsstellen/>

www.schulpsychologie.at

*HR Mag. Klaus Fandl
Leiter der Abteilung
Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst
Bildungsdirektion für Burgenland*

Inhaltsverzeichnis

Einleitender Rückblick auf das Schuljahr 2024/2025	3
Aufschlüsselung der schulpsychologischen Tätigkeiten	4
• Entwicklung der Anmeldezahlen zu Beratung und Diagnostik	5
• Anmeldegrund der Beratung	5
Tätigkeit an Schulen	7
• Beratungen, Coaching, Supervision	7
• Koordination d. psychosozialen Unterstützungssysteme	7
• Öffentlichkeitsarbeit und Lehrtätigkeit	7
• Eigenfortbildung	7
• Sprechtag	7
• Telefonberatungen	7
Tätigkeiten der ÖZPGS-Mitarbeiter*innen des MIT-Teams und der Schulsozialarbeit	8
• Schulsozialarbeit	8
• Mobiles interkulturelles Team (MIT)	9
Der Schulärztliche Dienst	10
Kontaktadressen	11

Einleitender Rückblick auf das Schuljahr 2024/25

Richtet man den Blick rein auf die gängigen schulpsychologischen Abläufe und quantitativen Aktivitäten im Laufe des vergangenen Schuljahres, nimmt man schnell wahr, dass das letzte Schuljahr - wie die Jahre zuvor – quantitativ wieder von den gängigen schulpsychologischen Fragestellungen geprägt waren. Natürlich drängt sich das herausragend furchtbare Ereignis des Amoklaufes in Graz am Borg Dreierschützengasse und weiters auch, nicht zu vergessen, die terroristisch motivierte Ermordung eines Schülers im Frühling in Villach in den Vordergrund.

Bleibt man eingangs kurz bei der Beschreibung des gängigen „Tagesgeschäfts“, geht es wiederum um unsere breite Alterszielgruppe von der Einschulungsplanung im Kindergarten bis hin zur Matura. Entsprechend den an uns herangetragenen konkreten Fragestellungen von der testdiagnostischen Entwicklungsabklärung bis hin zu Begutachtungen oder die Intervention bei sozial-emotionalen Problemen, ist auch die Spannbreite der Arbeitsfelder ebenso vielfältig.

Wir konnten im Laufe des Jahres erfreulicherweise die Mitarbeiterinnen des ÖZPGS bei uns mit einer Bundesanstellung begrüßen, was so manche Abläufe – wie beispielsweise Begutachtungen – doch recht vereinfacht hat.

Wie bereits erwähnt, mussten wir alle eine Katastrophe in Graz miterleben, von der wir alle gehofft hatten, sie nie miterleben zu müssen.

Die geplante vorsätzliche und wahllose Ermordung von Schülern und Schülerinnen sowie von einer Lehrperson mit anschließendem Suizid eines ehemaligen Schülers in einem Gymnasium in Graz stellt eine nie dagewesene Katastrophe im österreichischen Schulwesen dar. Die Unterstützung der bis heute heftigst geforderten steirischen Kollegenschaft der Schulpsychologie war auch für unser Team eine noch nie dagewesene emotionale Herausforderung. Ungefähr zwei Drittel unseres Teams der Schulpsychologie Burgenland, wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Schulpsychologie aus allen anderen Bundesländern, war in der Krisenbegleitung und der ersten Nachbearbeitung in den nachfolgenden 3 Wochen bis Schulschluss wiederkehrend in Graz im Einsatz um in der Trauerbegleitung in dieser schweren Krise zu unterstützen.

Eine Nachbetrachtung mit vielen Überlegungen zur Variation einzelner Abläufe in dieser herausfordernden Krisenbegleitung dauert an und ist derzeit Inhalt einiger Fortbildungen und interner Diskussionen. Sie ist begleitet von Überlegungen zur Einleitung einer noch besseren primären Prävention in unserem Schulwesen, die die neuerliche Auftretenswahrscheinlichkeit einer derartigen Katastrophe auf ein kleinstmöglichstes Ausmaß minimiert.

Eine weitere bisher in Österreich nicht erlebte Katastrophe war die terroristische Ermordung eines Schülers in Villach. Hierbei wurden die Nachbearbeitung und Krisenbegleitung über die regionale Schulpsychologie im Bundesland geleistet.

Eine bereits geplante Erhöhung der personellen Ressource der Abteilung Schulpsychologie wurde durch die fürchterlichen Vorkommnisse wohl beschleunigt. Österreichweit wird die Zuständigkeit für eine bestimmte Anzahl an Schülerinnen und Schülern in der Kernabteilung der Schulpsychologie verdoppelt und eine Schulsozialarbeit in Bundesschulen, ebenfalls angesiedelt in der Abteilung Schulpsychologie, gestartet.

Die geschilderte Steigerung der personellen Ressource ergibt in unserer Kernabteilung Schulpsychologie eine sehr erfreuliche Erhöhung um 4 Planstellen, wobei die ersten 2 Planstellen noch in diesem Herbst zu besetzen wären und die weiteren 2 Planstellen voraussichtlich nächsten Herbst zur Besetzung freigegeben werden. Anzumerken ist, dass die ausgeschriebenen Planstellen nur mit Zusatzqualifikation „Klinische Psychologie“ besetzbar sind. Dies könnte – abgesehen von inzwischen ausgeschöpften internen Besetzungsmöglichkeiten – zu einer schwierigen Besetzungssituation führen, da die Attraktivität der Anstellungen für diese gehobene Qualifikation mit anderen Arbeitsmöglichkeiten schwerlich konkurrieren können wird.

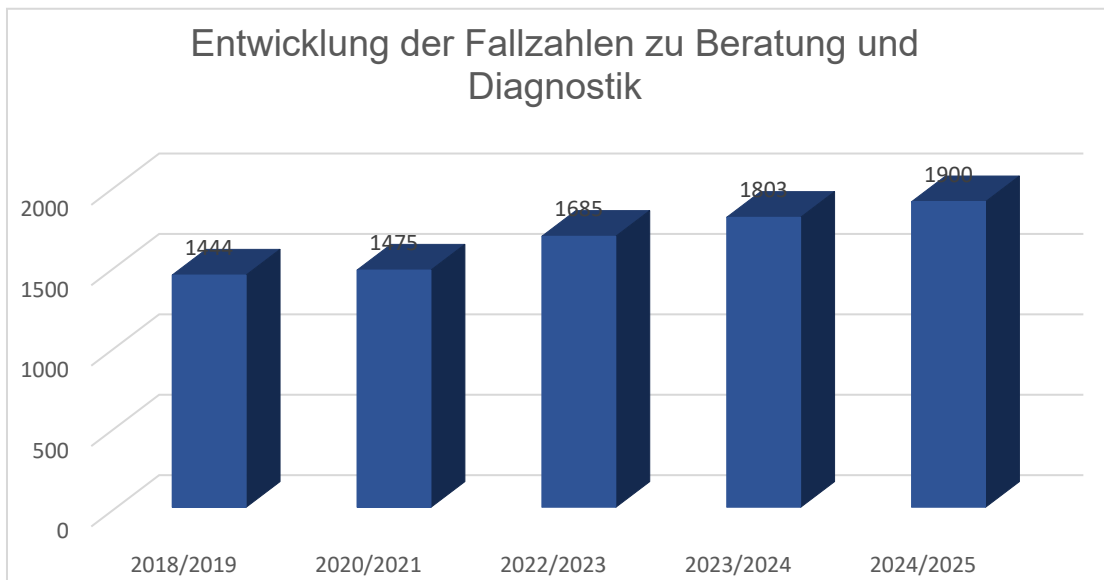
Zurückkehrend zur Beschreibung des „üblichen Tagesgeschäfts“ ist ein weiterer Anstieg der Fallzahlen vermerkbar. Die quantitativen Fallzahlen wurden auch im heurigen Schuljahr wiederum über ein ministeriell vorgegebenes Dokumentationssystem erhoben und belegen wiederum einen Anstieg der Fallzahlen.

Bevor dieser Jahresrückblick zur faktenbasierten detaillierten Darstellung der Fallzahlen und den Tätigkeitsfeldern übergeht, möchte ich an dieser Stelle - wie die Jahre davor - für die gute Zusammenarbeit mit den Abteilungen der Bildungsdirektion danken. Speziell hervorzuheben sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulaufsicht und der Sonderpädagogik, mit welchen auch im abgelaufenen Schuljahr wieder viele fallbezogene Fragestellungen in gutem Einvernehmen und in Kooperation bearbeitet wurden. Neben der allseits guten Kommunikation in der Bildungsdirektion auf allen Ebenen ist weiters speziell die Personalabteilung anzuführen, die bei der Übernahme der Dienstverhältnisse vom Verein ÖZPGS einige sehr spezielle und neue Situationen zu bearbeiten hatte und derzeit wiederum mit dem Stellenausbau gefordert ist, indem sie die Realisierung unserer arbeitsbezogenen Überlegungen und Veränderungen ermöglicht.

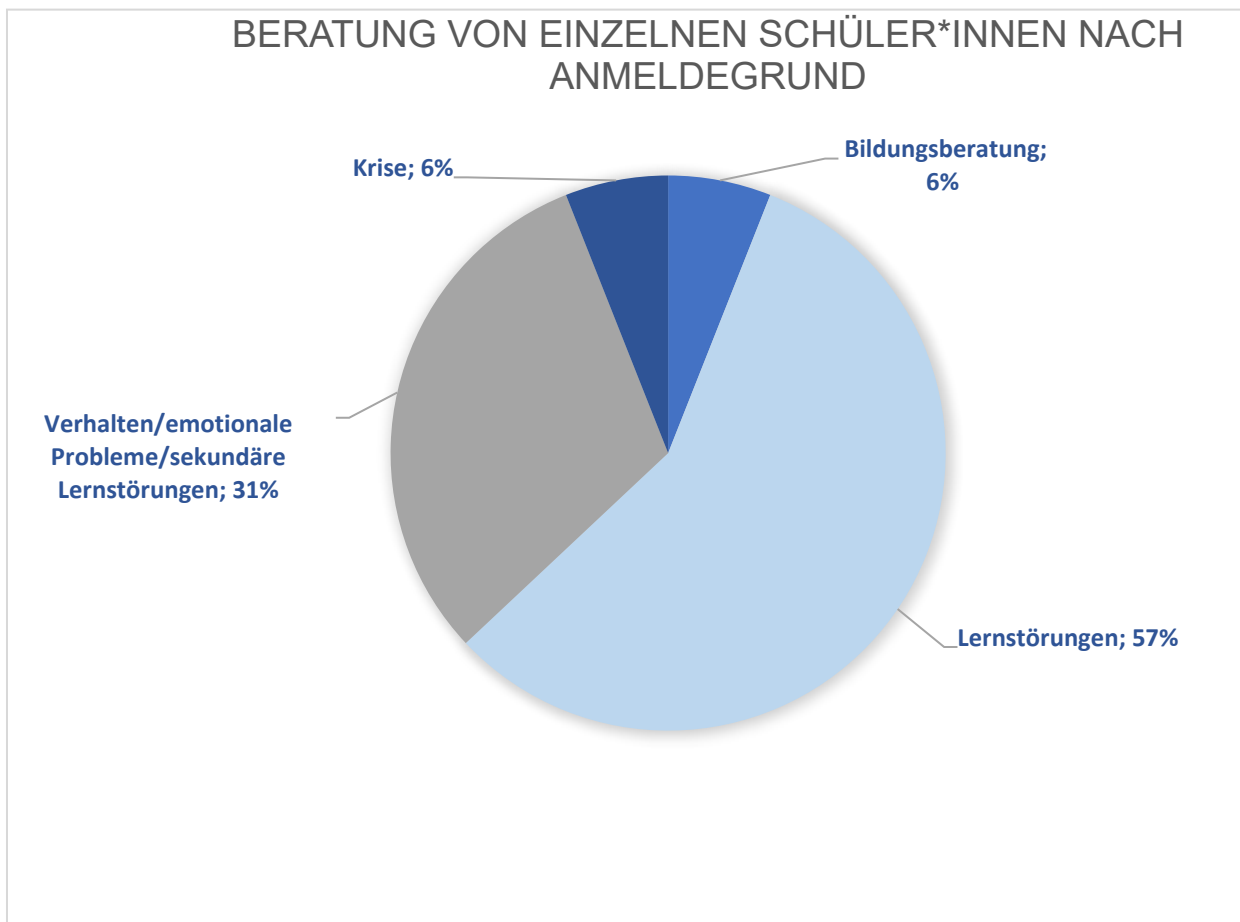
Aufschlüsselung der schulpsychologischen Tätigkeiten

Vorab ist anzumerken, dass die dokumentierten Fälle nunmehr seit einigen Jahren mittels eines österreichweit verwendeten statistischen Eingabemoduls für das jeweilige gesamte Schuljahr zustande kommen. Im abgelaufenen Schuljahr waren 8,6 Vollzeitäquivalente (exklusive der Leitungsstelle), aufgeteilt auf insgesamt 11 Mitarbeiterinnen, in der Kernabteilung Schulpsychologie mit einem jeweils zugordneten regionalen Schulsprengel aktiv.

Die nachfolgende detaillierte Beschreibung unserer klassischen Fallarbeit soll einen besseren Einblick in unser breitgefächertes Aufgabenfeld im abgelaufenen Schuljahr ermöglichen. In Einzelsettingsituationen wurden mehr als 1900 Schüler*innen testdiagnostisch untersucht und in weiterer Folge deren Eltern/Erziehungsberechtigte sowie – altersabhängig - die Schülerinnen und Schüler selbst beraten. Eine Einbeziehung, der in den Fall involvierten Lehrerinnen und Lehrer, war in fast allen Fällen gegeben. Eine Ausnahme stellt hierbei der ausdrückliche Wunsch der Eltern/Erziehungsberechtigten dar, für die Diagnostik und/oder Beratung an die jeweilige Beratungsstelle zu kommen.



Für Verfahren oder schulrechtlich relevante Befundungen (z.B. sonderpädagogischer Förderbedarf und LRS-Befundungen) wurden 511 Gutachten oder Berichte verfasst, die sich – neben relevanten Vorbefunden - vorrangig auf die Ergebnisse unserer durchgeführten testdiagnostischen Abklärungen stützen. Hierbei ist vor allem die jährlich anwachsende Zahl von LRS-Befundungen (Lese-Rechtschreibschwierigkeiten) hervorzuheben, die sich inzwischen auch deutlich in den Prozentzahlen der Anmeldegründe niederschlägt.



Wie im Diagramm ersichtlich, bezog sich bei ungefähr einem Drittel der Anmeldungen die Fragestellung auf eine Vermengung aus Verhaltensproblemen und sekundären Lernproblemen, wobei hierbei die sozial-emotionalen Probleme deutlich im Vordergrund stehen. Bei etwas mehr als der Hälfte der Anmeldungen bezog sich die Fragestellung auf eine vorrangige Lernstörung. Bei 6% war eine Bildungsberatung Inhalt der Fragestellung. Hierbei sind auch Themen einer Schullaufbahnveränderung miteinbezogen. Dies kann beispielsweise die Fragestellung betreffen, ob eine Rückstufung im Rahmen der Grundstufe I aus schulpsychologischer Sicht eine, für den weiteren Bildungsweg des Kindes, günstige Maßnahme darstellen kann. Hierbei ist eine klinisch-psychologische Entwicklungsdiagnostik fast unabdingbar, um eine seriöse Empfehlung abgeben zu können. In den Bereich Bildungsberatung fallen auch Abklärungen/Empfehlungen zu „vorzeitigen Einschulungen“, welche wiederum die jüngste Altersgruppe in unserem Tätigkeitsfeld betrifft und wiederum eine klinisch- psychologische Entwicklungsdiagnostik für eine schulbezogene Prognose dringlich macht.

Addiert man alle im Rahmen dieser Fallarbeit geleisteten Beratungen, d.h. neben den Kontakt mit Schüler*innen auch jene mit den Erziehungsberechtigten, Pädagogen*innen und im zahlenmäßig geringeren Ausmaß jene mit der Schulaufsicht und Schulsozialarbeit und sonstigen Personen die fallrelevant sind zusammen, ergibt sich eine Gesamtanzahl von mehr als 9000 Kontakten, was die Kontaktzahl mehr als vervierfacht.

6% Prozent der quantitativ eingetragenen Fragestellungen haben eine Begleitung in schweren krisenhaften Situationen zum Inhalt. Etliche dieser Krisenbegleitungen, bei schwersten Verlusten das soziale System Schule betreffend (meistens im Zusammenhang mit Todesfällen), sind auch in unserem Arbeitsalltag - durch ihren enormen Belastungsgrad - wieder eine Herausforderung.

Die gute Zusammenarbeit über kurzfristigen Austausch mit den Mitarbeiter*innen des Ki-B Teams des Roten Kreuzes, sowie die Kontaktierung durch die Landessicherheitszentrale, auch häufig außerhalb der Dienstzeiten und an Wochenenden, ist hervorstreichend. Die immer gelingende Erreichbarkeit der Mitarbeiter*innen, sei es spätabends oder am Wochenende, um einen 2er- Teameinsatz für den nächsten Tag zu organisieren, ist mehr als erwähnenswert, da auch in dieser Planungsarbeit die emotional belastende Tätigkeit beginnt. Diese seit vielen Jahren praktizierte Gepflogenheit (und weiterhin so gehandhabte Vorgehensweise) mit den nunmehr erforderlichen gehobenen klinisch-psychologischen Anstellungserfordernissen stellt eine doch sehr spezielle motivierte Fachkompetenz dar.

In diese zeitliche Aufstellung fällt die im letzten Juni erfolgte Unterstützung unserer steirischen Kollegenschaft in der Nachbearbeitung der furchtbaren Katastrophe in Graz mit ein. Quantitativ zusammengefasst betrug unsere Unterstützung in dieser Krisenbearbeitung insgesamt 13 Arbeitstage an welcher ca. 2 Drittel unseres Teams unsererseits vor Ort eine Unterstützung – nach Anforderung aus der Steiermark – geleistet haben.

Tätigkeit an Schulen

Im abgelaufenen Schuljahr fanden 1350 Schulbesuche in einem Gesamtausmaß von 5008 Stunden statt. Alle weiteren Untersuchungen und Beratungen erfolgten an den Beratungsstellen.

Der überwiegende Teil dieser Tätigkeit an Schulen wurde im Pflichtschulbereich durchgeführt und ein vergleichsweise geringer Anteil an Bundesschulen. Bei Vergleich aller Schultypen liegt der größte Schwerpunkt im Volksschulbereich.

Beratungen sowie, in selteneren Fällen, auch Coaching und Supervision

wurden im abgelaufenen Schuljahr von mehr als 700 Lehrer*innen in Anspruch genommen.

Koordination der psychosozialen Unterstützungssysteme

Ein besonderer und sich zunehmend ausweitender Arbeitsschwerpunkt ist die Koordination der psychosozialen Unterstützung und Vernetzung mit 381 diesbezüglichen Präsenzbesprechungen im Gesamtausmaß von knapp 1000 Stunden. Neben häufiger und wiederkehrender Kommunikation mit der Sonderpädagogik, der pädagogischen Abteilung und Vertretern verschiedener Abteilungen der Bildungsdirektion steht zudem an wichtiger Stelle das MIT-Team und die regionale Zusammenarbeit mit der internen Schulsozialarbeit. Viele Besprechungen mit psychosozialen Unterstützungseinrichtungen von außerhalb des Schulsystems, wie beispielsweise den Sozialen Diensten, dem Jugendcoaching, der Kinder- und Jugendanwaltschaft sowie der regionalen Kinder- und Jugendhilfe, usw. sind ebenfalls zu erwähnen.

Öffentlichkeitsarbeit und Lehrtätigkeit

Hierbei sind eine Vielzahl von Konferenzteilnahmen mit Kurzvorträgen, etliche Fachvorträge, wie beispielsweise in Seminaren oder Veranstaltungen der PH Burgenland besonders hervorzuheben. Bei Lehrtätigkeiten sind besonders die Aktivitäten von Mitarbeiter*innen in Hochschullehrgängen zu erwähnen.

Eigenfortbildung

Durch eine beträchtliche Anzahl von guter fachspezifischer Fortbildungen seitens des BMB, ergänzt durch eigenorganisierte Fortbildungen, befinden sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem guten wissenschaftlichen Stand.

Sprechtage

Im Schuljahr 2024/25 wurden 166 Sprechtag im Ausmaß von 455 Stunden an Schulen abgehalten. Diese Sprechtag finden fast ausschließlich an Bundesschulen statt, wobei hierbei sehr häufig keine dokumentierte Fallkartei angelegt wird, was den fallbezogenen Überhang im Pflichtschulbereich wieder ein wenig relativiert.

Telefonberatungen

Es erfolgten 1720 telefonische nicht fallbezogene Beratungen. Eine Kooperationsvereinbarung mit „Rat auf Draht“ hat unsere Abteilung – vor allem bezüglich erweiternder Dienstzeiten – entlastet.

Tätigkeiten der ÖZPGS-Mitarbeiter*innen des MIT-Teams und der Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik nach „FAG“ („psychosoziale Unterstützung“)

Eine 50% Teilfinanzierung durch die Mittel des Landes (in guter und bereits langjähriger Kooperation mit der Bildungsabteilung, LR Mag.^a (FH) Daniela Winkler) und eine 50% Teilfinanzierung über Fördermittel des Bundes, alles im Rahmen des FAG, sichert einen Weiterbestand der angebotenen psychosozialen Angebote des MIT-Teams und der Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik des ÖZPGS. Diese Regelung besteht im Gleichklang mit einem Gutteil der Bundesländer.

Anmerkung: Der Berechnungsschlüssel für die Personalressource hat als Grundlage jährlich die Anzahl der „außerordentlichen Schüler“ in Relation zur Gesamtanzahl der Schüler*innen im Bundesland und war durch die Gruppe der Schüler*innen mit ukrainischem Fluchthintergrund angestiegen. Letztjährig war die Anzahl der a.o. Schüler*innen deutlich rückläufig, wodurch die zugewiesene Personalressource um 23% gesunken ist, was zu durchaus schmerzhaften Beschneidungen in den neuen Anstellungsverhältnissen für das laufende Schuljahr geführt hat.

In diesem Teil der Abteilung waren im Schuljahr 2024/25 sechs teilzeitbeschäftigte Personen im Gesamtausmaß von ca. 3,5 Vollzeitäquivalenten psychosozial unterstützend tätig.

Schulsozialarbeit/Schulsozialpädagogik

Ungefähr ca. 1,7 VBÄ - in Form von 3 Teilzeitstellen – werden über Schulsozialarbeiterinnen/Sozialpädagogen besetzt, welche an 5 Mittelschulen und an zwei PTS tätig sind, während die pädagogisch und „kulturdolmetschend“ tätigen zwei Mitarbeiter*innen des Mit-Teams - nach Anforderung durch APS-Schulen und in bestimmten Frequenzen auch regelmäßig – im gesamten Burgenland beratend und begleitend zur Verfügung standen.

Zur Veranschaulichung der Tätigkeiten dieser wichtigen Gruppen nachfolgend einige quantitative Auflistungen zu deren inhaltlichen Tätigkeiten:

Insgesamt kam es zu ca. 2100 Einzelkontakten mit Schüler*innen, wobei 158 davon zumindest dreimal zu einem Beratungstermin kamen. Klein- oder Gruppenberatungen wurden 64-mal durchgeführt und die digitalen Kontaktmöglichkeiten wurden über ca. 140-mal genutzt.

Knapp 21 dieser Kontakte/Begleitungen führten – gemeinsam mit der Schulleitung – zu Gefährdungsmeldungen an die Kinder-Jugendhilfe.

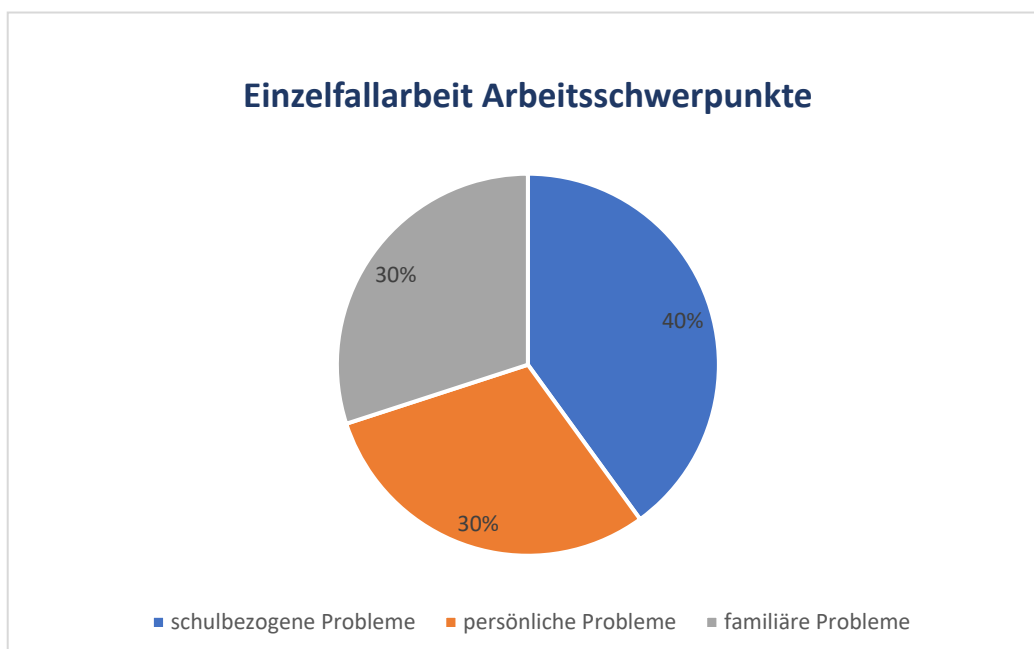
Weiters wurden über 250 Elterngespräche/Beratungen durchgeführt und 28-mal erfolgten Hausbesuche was eine vergleichsweise hohe Anzahl darstellt.

Die 3 Mitarbeiter*innen (siehe Kontaktdaten im Anhang) sind an folgenden Mittelschulen und PTS tätig:

* MS/PTS Neusiedl-Sport

* MS Rosental Eisenstadt und PTS Eisenstadt

* MS Neudörfel, MS Schattendorf und MS Kobersdorf



Bei der Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik betreffen die fallbezogenen Arbeitsschwerpunkte in der Einzelfallarbeit zu ca. 40% schulbezogene Fragestellungen, ca. 30% die persönliche Ebene und zu 30% sind die Probleme im familiären oder außerschulischen Umfeld der Schüler*innen.

Mobiles interkulturelles Team („MiT“)

Diese mobile Gruppe ist derzeit nunmehr seit 2 Jahren ausschließlich im Pflichtschulbereich tätig. Die nunmehr (Stand Schulbeginn 2025) aktiven drei Mitarbeiter*innen sind - wie eingangs erwähnt - in allen Pflichtschulen unterstützend zur Integration von Kindern mit Fluchthintergrund tätig bzw. für die Schulen zur Unterstützung hinzuziehbare.

Mitarbeiter*innen mit pädagogischem, sozialem oder biographischem Berufshintergrund und speziellen Sprachkenntnissen im Gesamtausmaß von derzeit ca. 1,8 VBÄ:

Kasim Qurbanali: farsi und dari (tätig seit 2016)

Abier Mansour: arabisch (seit Juni 2023)

Lidiia Scheibstock: ukrainisch und russisch (seit Sept. 2023)

(siehe Kontaktdaten im Anhang)

Ein besonders gewichtiger Anteil der Tätigkeit des Mit-Teams ist in der Vermittlung und Verbesserung der Kommunikation zwischen dem häuslichen Milieu und der Schule zu sehen.

Die Elternarbeit und regionale Vernetzung ist ein zusätzliches wichtiges Arbeitsfeld. Dementsprechend ist diese Personengruppe auch die Abteilung mit der vergleichsweise höchsten Anzahl an „nachgehender Milieuarbeit“ im häuslichen Umfeld.

In einer Zusammenfassung der klassischen Gesamtjahrestätigkeit fanden mehr als 3100 Gesprächskontakte mit Schüler*innen – von sehr kurzen Kontakten bis hin zu prozesshaften Begleitberatungen – statt. Auch Lehrer*innen wurden teilweise im Rahmen von schwierigeren Situationen beraten, ebenso wie Direktor*innen und SQM. Zusätzlich war die Teilnahme an etlichen Helferkonferenzen oder sonstigen Besprechungssituationen gegeben. Die Schulbesuche wurden unter anderem auch für Präventionsprojekte genutzt. In diesem Rahmen wurde eine größere Anzahl von Informationsvorträgen für Klassen oder Lehrerkollegien angeboten.

Um diese Tätigkeiten sinnvoll zu begleiten, fanden viele Vernetzungsgespräche mit schulischen und außerschulischen Supportsystemen statt. Vor allem die enge Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie, der Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik an den jeweiligen Schulen und ergänzend beispielsweise die regionale Kinder- und Jugendhilfe, dem PSD oder der burgenländischen Landesregierung (Integrationsreferat, Referat Grundversorgung und Flüchtlingswesen etc.) waren gewinnbringend für die betreuten Kinder und Jugendlichen sowie für deren Familien.

Der Schulärztliche Dienst

Frau Dr.ⁱⁿ Marianne Haidl-Figar ist seit Juni 2025 in Karenz, eine aktive Karenzvertretung ist derzeit leider nicht gegeben. Aufgrund der derzeitigen Unbesetztheit der Stelle der schulärztlichen Leitung entfällt diesjährig das diesbezügliche Kapitel im Jahresbericht.

Erfreulicherweise konnte für Jänner 2026 bis Schulschluss 2026 eine aktive Schulärztin – Frau Dr.ⁱⁿ Andrea Karall - gewonnen werden, die uns notwendige dringlichen kurzfristige Tätigkeiten übernimmt und schulärztliche Thematiken und diesbezügliche Besprechungstermine – auch seitens des BMB – bearbeitet. Für diese Bereitschaft zur Tätigkeitserweiterung für ein halbes Jahr wird auch an dieser Stelle gedankt.

In den Sommerferien 2026 wird Frau Dr.ⁱⁿ Marianne Haidl-Figar ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Kontaktadressen

<p>Beratungsstelle Eisenstadt Kernausteig 3 7000 Eisenstadt zuständig für die Bezirke Eisenstadt-Stadt, Eisenstadt-Umgebung und Rust</p>	<p>Beratungsstelle Oberpullendorf Gymnasiumstraße 19 7350 Oberpullendorf zuständig für die Bezirke Mattersburg und Oberpullendorf</p>
<p>ORⁱⁿ Mag.^a Veronika Zebinger Beratungsstellenleiterin Tel.: 02682/710-1017 Tel.: 0664/8563176 veronika.zebinger@bildung-bgld.gv.at</p>	<p>ORⁱⁿ Mag.^a Stefanie Döller Beratungsstellenleiterin Tel.: 02682/710-2201 Tel.: 0664/8563174 stefanie.doeller@bildung-bgld.gv.at</p>
<p>R.ⁱⁿ Mag.^a Mariella Mühlböck (Teilzeit) Tel.: 02682/710-1038 Tel.: 0664/8563188 mariella.muehlboeck@bildung-bgld.gv.at</p>	<p>Kmsr.ⁱⁿ Martina Karner, MSc, BSc Tel.: 02682/710-2202 Tel.: 0664/8563164 martina.karner@bildung-bgld.gv.at</p>
<p>Kmsr.ⁱⁿ Mag.^a Karin Hasler (Teilzeit) Tel.: 0664/88979039 karin.hasler@bildung-bgld.gv.at</p>	<p>Kontr.ⁱⁿ Barbara Goldnagel (Teilzeit) Sekretariat Tel.: 02682/710-2204 barbara.goldnagel@bildung-bgld.gv.at</p>
<p>Mag.^a Ulrike Peperkorn Tel.: 02682/710-1018 Tel.: 0664/78039944 Ulrike.peperkorn@bildung-bgld.gv.at</p>	
<p>FIⁱⁿ Nicole Feichtinger (Teilzeit) Sekretariat (zuständig ebenfalls für BS Neusiedl) Tel.: 02682/710-1015 nicole.feichtinger@bildung-bgld.gv.at</p>	<p>Beratungsstelle Neusiedl Wiener Straße 70/2 7100 Neusiedl am See zuständig für den Bezirk Neusiedl am See</p>
	<p>R.ⁱⁿ Mag.^a Andrea Zeger (Teilzeit) Tel.: 02682/710-2111 Tel.: 0664/8563170 andrea.zeger@bildung-bgld.gv.at</p> <p>R.ⁱⁿ Mag.^a Sandra Lymperis (Teilzeit) Tel.: 02682/710-2113 Tel.: 0664/8563169 sandra.lymperis@bildung-bgld.gv.at</p> <p>Kmsr.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Krikler (Teilzeit) Tel.: 02682/710-2112 Tel.: 0664/88979036 claudia.krikler@bildung-bgld.gv.at</p>

Beratungsstelle Oberwart Gustav Brunner Straße 1/1 7400 Oberwart zuständig für den Bezirk Oberwart	Beratungsstelle Güssing Europastraße 1 7540 Güssing zuständig für die Bezirke Güssing und Jennersdorf
HR. ⁱⁿ Mag. ^a Andrea Szklenar Abteilungsleiter Stellvertreterin Beratungsstellenleiterin Tel.: 02682/710-2312 Tel.: 0664/8563168 andrea.szklenar@bildung-bgld.gv.at	R. ⁱⁿ Mag. ^a Marietta Mager Beratungsstellenleiterin Tel.: 02682/710-2411 Tel.: 0664/8563159 marietta.mager@bildung-bgld.gv.at
Kontr. ⁱⁿ Simone Schweiger (Teilzeit) Sekretariat Tel.: 02682/710-2311 simone.schweiger@bildung-bgld.gv.at	OR. ⁱⁿ Mag. ^a Petra Wiesner-Uitz (ÖZPGS- Teilzeit) Tel.: 02682/710-2413 Tel.: 0664/8563165 petra.wiesner-uitz@bildung-bgld.gv.at
	Kontr. ⁱⁿ Carina Jandrisevits (Teilzeit) Sekretariat Tel.: 02682/710-2412 lena.stipsits@bildung-bgld.gv.at

Leitende Schulärztin Dr.ⁱⁿ Marianne Haidl-Figar (derzeit karenziert)

Vertretung von Jänner 2026-Ende Juni 2026 **Dr.ⁱⁿ Karall Andrea,**

E-Mail: andrea.karall1@bildung.gv.at.

Für telefonische Anfragen bez. Rückruf: 02682/710-1015

MIT-Team (ÖZPGS)	Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik (ÖZPGS)
Abeir Manssour (Teilzeit) Sprache: arabisch 0664/8563186 abeir.manssour@bildung-bgld.gv.at	Standort: MS Sport und PTS Neusiedl/See Beatrix Gross, DSA (Teilzeit) Tel.: 0664/889 790 34 Beatrix.gross@bildung-bgld.gv.at
Lidiia Scheibstock (Teilzeit) Sprache: ukrainisch, russisch 0664/78039940 liidia.scheibstock@bildung-bgld.gv.at	Standort: MS Neudörfel, MS Schattendorf, MS Kobersdorf Nadine Lerchster, DSP (Teilzeit) Tel.: 0664/88979035 Nadine.lerchster@bildung-bgld.gv.at
Kasim Qurbanali (Teilzeit) Sprache: farsi, dari 0664/856 31 87 Kasim.Qurbanali@bildung-bgld.gv.at	Standort: MS Rosental Eisenstadt Günter Hanbauer, DSP (Teilzeit) Tel.: 0664/889 790 48 Guenter.hanbauer@bildung-bgld.gv.at

HR Mag. Klaus Fandl, Leiter der Abteilung „Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst“

Bildungsdirektion Burgenland, Kernausteig 3, 7000 Eisenstadt

Tel.: 02682/710-1013

klaus.fandl@bildung-bgld.gv.at

